

1/2023



FÜR HORN

Mitteilungsblatt
der Feuerwehr
Stadt Luzern



Luzern

Was, wenn auch die Lifte ausfallen?

Plötzlich fällt der Strom flächendeckend aus, unzählige Menschen stecken im Lift fest. Das Szenario ist diesen Winter realistischer als auch schon. Fachleute geben Entwarnung: Betroffene würden sicher befreit.

EWL-Areal: Bau startet später

Stadt Luzern Bei der neuen Überbauung des EWL-Areals kommt es zu einer weiteren Verzögerung, diesmal von 16 Monaten. Die Gebäude werden wohl erst 2030 statt wie bisher geplant 2028 bezugsbereit sein. Dies sei auf mehrere Umstände zurückzuführen. Anja Kloth, Geschäftsführerin der EWL Areal AG, lässt sich in einer Mitteilung wie folgt zitieren: «Der neue und optimierte Zeitplan ist realistisch umsetzbar. Das braucht allerdings Anstrengungen aller Baubeteiligten.»

Von dieser Verlängerung betroffen seien besonders zukünftige Nutzer des EWL-Areals: Dazu gehören die Feuerwehr Stadt Luzern, die Zivilschutzorganisation Pilatus, die Abteilung Stadtgrün Luzern und Stützpunkte des Strasseninspektors. Die Verlängerung wirke sich nicht direkt auf die Kosten des Projekts aus. Auch die Volksabstimmung über die Finanzierung werde wie geplant nächstes Jahr stattfinden – einfach erst im Juni statt im März. (rad)



Zwei Aufzugsmonteure bei der Arbeit.

Bild: Getty

Alexander von Däniken

Sie ist wortwörtlich in der Schwebe, eine zuverlässige Energieversorgung für den kommenden Winter. Klar ist: Fällt der Strom aus, dann funktionieren auch die Aufzüge nicht mehr. In Städten wie Luzern, wo in Büro- und Hochhäusern unzählige Lifte installiert sind, könnten ohne Vorwarnung entsprechend viele Personen stecken bleiben.

Neben den Liftherstellern mit ihren Serviceteams sind in Luzern deshalb auch alle Berufsfeuerwehrlaute und die Milizfeuerwehrlaute der Elektroabteilung für die Evakuierung von Personen in blockierten Liften geschult und autorisiert, wie der städtische Feuerwehrkommandant Theo Honermann sagt. Schon jetzt rücke man regelmässig aus, wenn zum Beispiel eine Person aus gesundheitlichen Gründen möglichst rasch evakuiert werden muss und der Liftmonteur nicht rechtzeitig vor Ort sein kann.

Für den Fall, dass mehrere Personen gleichzeitig evakuiert werden müssen, könnte die Feuerwehr Stadt Luzern unterstützend zu den Liftmonteuren zeitgleich mit rund einem halben Dutzend Teams Liftrettungen ausführen. Zudem habe die Feuerwehr genügend spezielle Schlüssel, um Schachttüren zu öffnen oder in den Maschinenraum zu kommen.

Die Feuerwehr habe sich auf das Szenario Stromausfall vorbereitet. «Selbstverständlich sind aber auch unsere Ressourcen und Möglichkeiten begrenzt.» Bei einem lang anhaltenden und grossflächigen

Ausfall würden weitere Massnahmen innerhalb des Gemeindeführungsstabes und mit dem kantonalen Führungsstab abgesprochen.

Ist es also nicht nur aus Fitnessgründen ratsam, wenn immer möglich die Treppe zu benutzen? «Aufzüge sind ein sehr sicheres Transportmittel, auf welches viele Leute zwingend angewiesen sind. Angst vor deren Nutzung zu schüren respektive Empfehlungen zur Meidung von Aufzügen abzugeben, ist nicht Sache der Feuerwehr.» Der Feuerwehrkommandant weist zudem auf die Notfalltreffpunkte hin, die seit Mitte Mai als Anlaufstelle für die Bevölkerung im Kanton Luzern dienen.

Die Feuerwehr selbst hat für einen Stromausfall vorgesorgt. Für die Feuerwache steht eine

mobile Notstromanlage bereit, über die der nötige Strom für die ständige Einsatzbereitschaft ins Gebäude eingespeist wird. Auch für die Einsätze gebe es zahlreiche kleinere Stromaggregate in Form von Anhängern.

Schindler verspricht «schnelle Reaktionszeiten»

Der weltweit zweitgrösste Aufzughersteller, Schindler mit Hauptsitz in Ebikon, ist nach eigenen Aussagen jedenfalls gerüstet. Mediensprecher Roman Schenkel: «Unser dichtes Service-Netz und unsere internen Fachkräfte bieten auch im Notfall schnelle Reaktionszeiten und schnellstmögliche Problemlösungen wie Personenbefreiungen vor Ort.»

Zwar bestünden keine Zusammenarbeitskonzepte mit

Feuerwehr und Polizei. «Die Blaulichtorganisationen sind aber geschult in Sachen Personenbefreiung.» Zudem biete Schindler für externe Dienste wie beispielsweise Feuerwehren Ausbildungen an.

Haben Lifte ein Notrufsystem, dann funktioniert dieses dank Batterien auch bei einem Stromausfall – bei Schindler für mindestens eine Stunde. Besteht kein Notrufsystem und fällt zusätzlich das Handy-Netz aus, dann gibt es eine Alarmlupe, die von Personen im Gebäude gehört werden kann.

Ist ein Servicetechniker, die Feuerwehr oder eine andere befugte Person vor Ort, dann kann diese die Kabine bis zur nächstliegenden Etage bewegen, um dort die Passagiere aussteigen zu lassen. Vorher wird aber si-

cherheitshalber zusätzlich die Anlage vom Netz genommen, wie Theo Honermann anfügt.

Lift fährt mit oder ohne Hilfe in nächste Etage

Viele Hersteller haben laut Schenkel die sogenannte «Bremslüfter-Funktion» vorgesehen, mit der sich die Bremse des Aufzugs in Intervallen kurzzeitig lösen lässt und sich der Aufzug abgesichert passiv zur nächsten darüber- oder darunterliegenden Etage bewegt – abhängig davon, ob die Kabine oder das Gegengewicht schwerer ist. «Fahrgäste können also auch bei Stromausfall aus jedem Aufzug sicher befreit werden.»

Manche Aufzüge bieten sogar eine automatische Evakuierungsmöglichkeit, indem sie mittels Batterie autonom zur nächsten Etage fahren. Diese Funktion ist aber gesetzlich nicht vorgeschrieben.

Schon vor der nun drohenden Energiemangellage hat Schindler am Hauptsitz in Ebikon vorgesorgt: seit 2016 wird auf Fernwärme der Kehrichtverbrennungsanlage Perlen gesetzt. Weder für die Produktion noch für die Gebäudeheizung kommt laut Schenkel Erdgas zum Zug. Auf den Dächern wurden zudem wo immer möglich Solaranlagen installiert.

In den vergangenen fünf Jahren habe der Wärmeverbrauch um 14 Prozent und der Stromverbrauch um 25 Prozent reduziert werden können. Aktuell sei in Räumen mit zwei Kaffeemaschinen jeweils nur eine im Einsatz. Zum Kaffeetrinken dürften die Angestellten im Ernstfall sowieso nur selten kommen.

Luks: Batterien für Operationen und E-Ambulanzen

Energieversorgung Das Luzerner Kantonsspital (Luks) ist wie jede Akutklinik gegen Stromausfälle gut gerüstet. Der Betrieb in lebenswichtigen Bereichen wie Operationssälen oder Intensivstationen ist dank Batterieunterstützung jederzeit und ohne Unterbruch gewährleistet. Notstromaggregate sorgen dafür, dass weitere Bereiche wie Aufzüge und Beleuchtungen nach spätestens 15 Sekunden wieder funktionieren. Jährlich wird die Notstromversorgung getestet.

Der Vorrat an Treibstoffen reicht für zehn Tage, dürfte aber im Ernstfall erweitert werden.

Unabhängig von der aktuellen Krise überarbeitet das Luks seine Energiestrategie mit Zeitplan 2040/2050. Das Ziel ist es, bis dahin den Ausstoss an CO₂-Emissionen auf netto null zu bringen. Dazu setzt das grösste Zentralschweizer Spital an seinem Hauptstandort in Luzern auch auf Erdwärmesonden. Rund 270 sind in den Untergrund des auf 2026 geplanten

Neubaus von Kinderspital und Frauenklinik eingebaut worden. Sie sollen künftig so viel Heizenergie liefern, wie 1400 Einfamilienhäuser durchschnittlich verbrauchen, wie kürzlich im Magazin «ROI», das unserer Printzeitung beigelegt war, beschrieben wurde.

Man behalte auch andere neue Technologien im Auge. So werde etwa der Kauf von E-Ambulanzen geprüft, um von fossilen Treibstoffen wegzukommen. (awf)

INHALT

Einsätze	4-11
Basiskurs Bahn in Balsthal	12-13
Übung im Tunnel Eich	14
Of-Ausflug Stabskompanie	15
Kompanie-Abend Kp II	16
Kompanie-Abend Kp S	17
Jahresendrapport	18-20
Abschiedseinsatz für Halli	21
ERFA-Treffen FW-Peers	22
Übung der Wasserpolizei	23
Feuerwehrmarsch	24-25
LUPOL Einsatzleitzentrale	26-27
Feuerwehrfamilie	28-29
Aus aller Welt	30-32
Fit-Check	33
Nachwuchs und Hochzeit	34
Florian Fүүrlı / E-Bikes	35
Griechischer FW-Verband	36
Alte Garde	36-37
Spiel & Spass	38
10 Unterschiede	39



Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn es im Tunnel brennt, geht wohl auch den erfahrensten von uns der Puls nochmals ein bisschen höher als sonst. Ein Brand in einem Tunnel, egal ob Strassen- oder Bahntunnel, ist besonders herausfordernd. Viele von uns kommen in den Genuss genau diese Schreckensszenarien in den Anlagen der «International Fire Academy» zu üben. Was unsere Feuerwehrleute bei den mehrtägigen Kursen erleben? Wir liefern in dieser Ausgabe einen Einblick. Und dass es sich lohnt in Sachen Tunnel-Einsatz immer «fit» zu sein, dies zeigt auch der Blick auf unsere geleisteten Einsätze.

Mit dem Fүүrhorn können Sie auch einen Blick dorthin werfen, wo unsere Pager ausgelöst werden. Die Luzerner Polizei hat uns die Türen der Einsatzleitzentrale geöffnet und hat erst noch 1:1 gezeigt, wie wir von der Kasimir-Pfyffer-Strasse alarmiert werden.

Neben dem Einsatz macht das Grisu-Leben auch die Kameradschaft aus. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass der EZ2 an einer sehr speziellen Übung auch eine Kiste Pony retten liess. Warum bei dieser Übung plötzlich Rundhauber im Einsatz standen? Auch dies wird in dieser Ausgabe verraten.

Das gesamte Fүүrhorn-Team wünscht Ihnen, liebe Leserschaft viel Spass beim Lesen.

Philipp Lustenberger, Chefredaktor



26. Dezember 2022
Brand Gebäude, Salzfassrain
Bild: Doku-Dienst

A2 im Tunnel Sonnenberg || Brand LKW

Montag, 5. Dezember 2022, 20:41 Uhr

Ereignis Brand Lastwagen

Einsatzort Tunnel Sonnenberg, A2 Ri Süden 94.000

Formationen Berufsfeuerwehr, Stützpunkt Rettung, Stabskompanie, Stützpunkt Langzeit-Atenschutzgeräte

Anzahl AdF 71

Einsatzende 23:59 Uhr

Einsatzleiter Hptm Müller Sacha

Orientierung / Situation am Schadenort

LKW mit Autoanhänger in Brand im Sonnenbergtunnel Fahrtrichtung Süd.

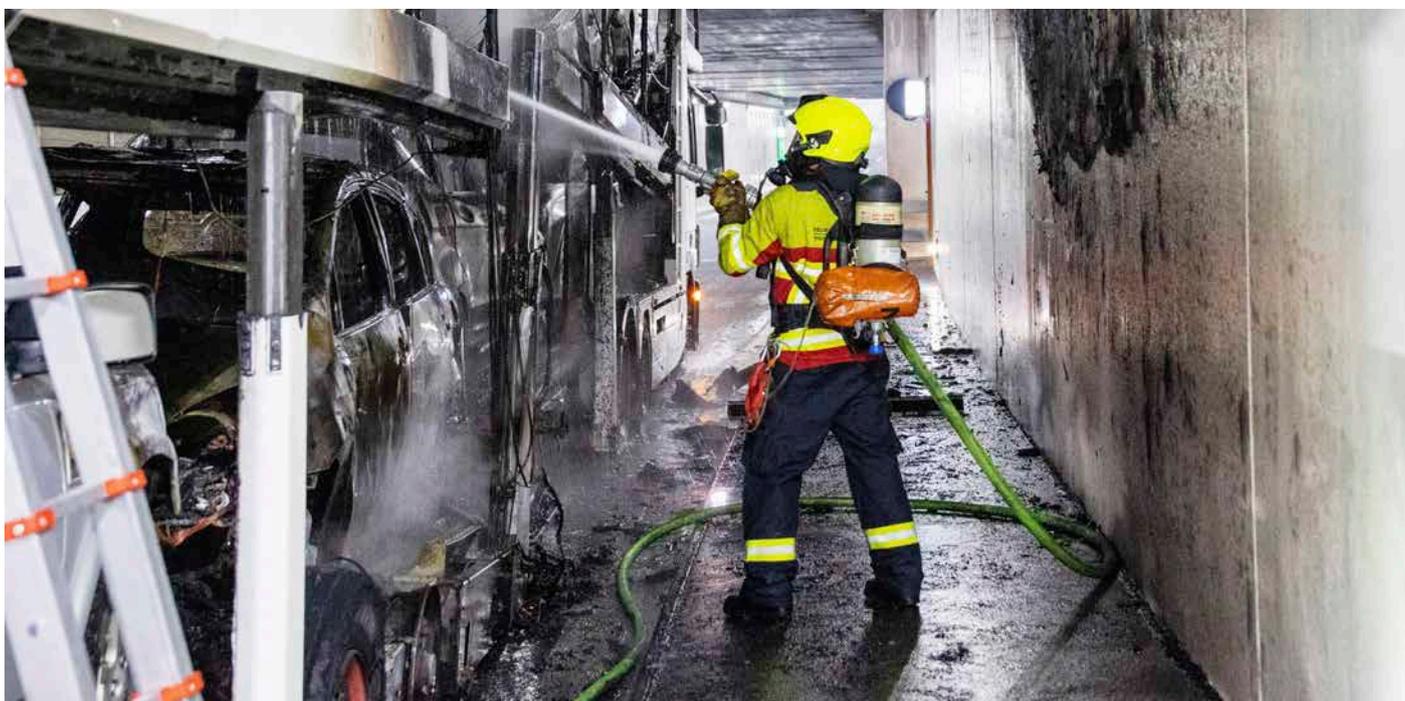
Massnahmen

Löschen des LKW und der geladenen PW, Kühlen der Tunnelstruktur und Mithilfe beim Aufräumen Schadenplatz.

Fahrzeuge/Mittel

3 TLF, 1 Pionier-Fz, 1 ELF, 1 AS-Fz, 1 TA-Fz, 1 Lüfter-Fz, 1 VA-Fz, 4 Klein-Fz, 4 Pers.-Tr

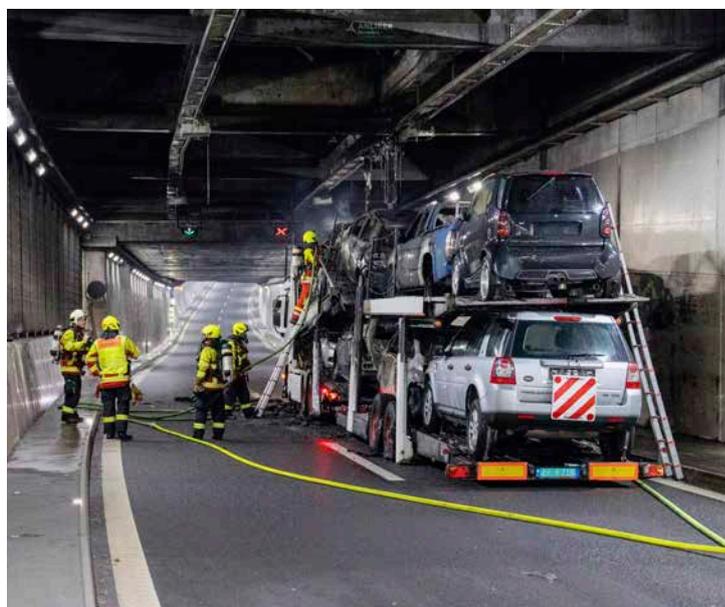
Bilder: Feuerwehr Stadt Luzern

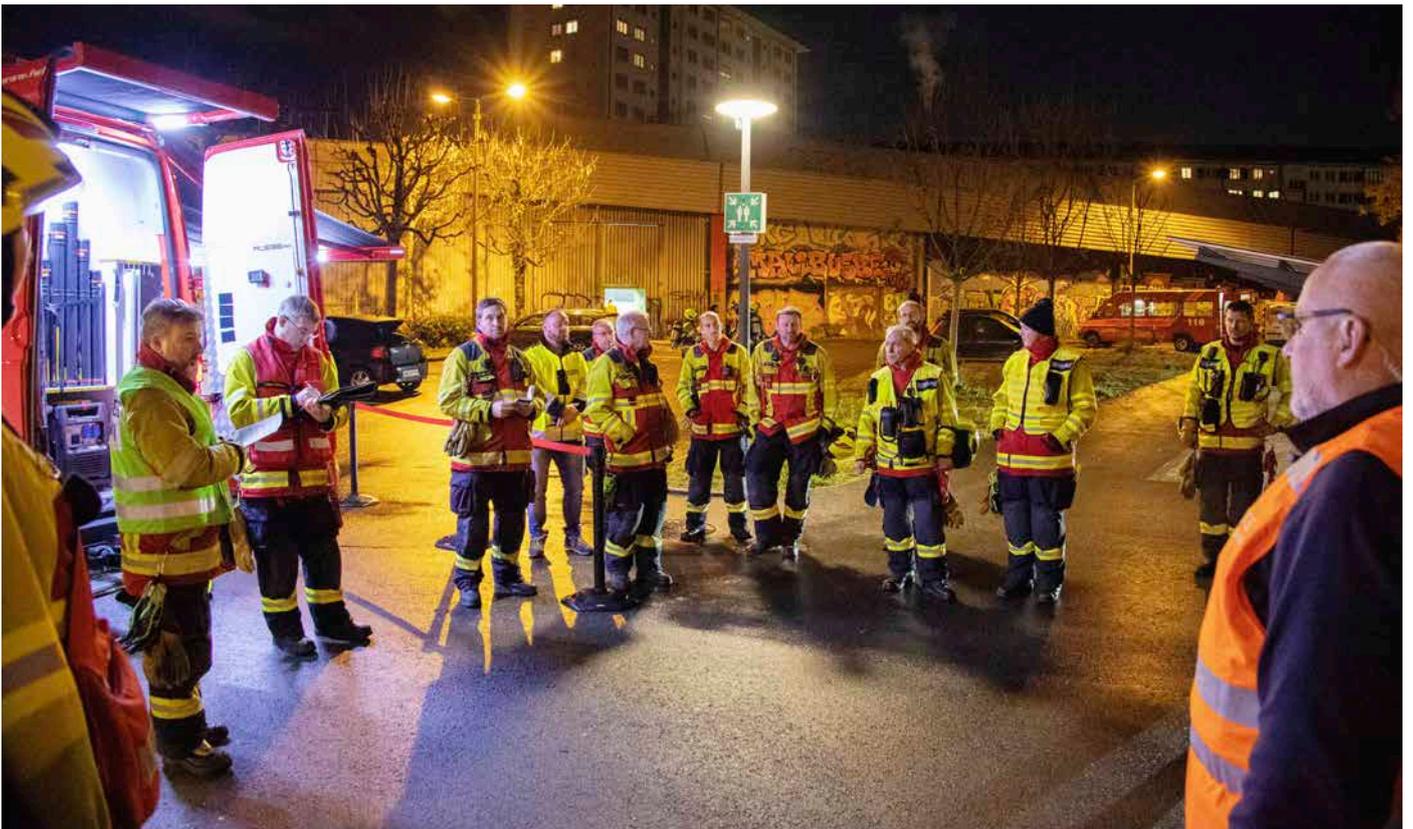


Medienmitteilung Luzerner Polizei

Am Montagabend brannte ein Autotransporter im Sonnenbergtunnel. Verletzt wurde niemand. Der Sonnenbergtunnel musste über mehrere Stunden gesperrt werden.

Am Montagabend (5. Dezember 2022, kurz nach 20.30 Uhr) fuhr ein Chauffeur mit einem Autotransporter durch den Reussporttunnel in Richtung Süden. Dabei bemerkte er, dass etwas mit dem Fahrzeug nicht stimmte. Eingangs Sonnenbergtunnel stoppte er das Fahrzeug. Dabei stellte er offene Flammen fest. Das Feuer breitete sich schnell auch auf die geladenen Autos aus. Beide Tunnelröhren wurden aus Sicherheitsgründen sofort gesperrt. Im Einsatz stand die Feuerwehr Stadt Luzern, welche das Feuer schnell unter Kontrolle bringen konnte. Es entstand ein hoher Sachschaden an den Fahrzeugen wie auch an der Tunneldecke. Verletzt wurde niemand. Die «Nordröhre» konnte wieder einspurig geöffnet werden. Der Tunnel in Richtung Süden konnte wegen Bergungs- und Reinigungsarbeiten erst nach 04.00 Uhr wieder freigegeben werden.





Salzfassrain || Brandbekämpfung

Montag, 26. Dezember 2022, 20:41 Uhr

Ereignis Brand Gebäude

Einsatzort Salzfassrain

Formationen Berufsfeuerwehr, Pikettgruppe Nacht/Wochenende, Stabskompanie, Einsatzkompanie I

Anzahl AdF 101

Einsatzende 23:45 Uhr

Einsatzleiter Oblt Siegrist Alexander

Orientierung / Situation am Schadenort

Eine verletzte Person vor dem Hauseingang bereits durch LuPol betreut, Brand mit starker Rauchentwicklung in Wohnung 2. OG.

Massnahmen

Verletzte Person vor dem Gebäude dem RD 144 übergeben. Brand in Wohnung 2. OG mit Druckleitung gelöscht. Dach mittels ADL geöffnet, Hohldecken in Brandwohnung geöffnet, Wohnung belüftet und entraucht.

Fahrzeuge/Mittel

3 TLF, 2 ADL, 3 Klein-FZ, 4 Mannschaftstransporter, 4 Spez.-Fz, 2 WBK, 2 Sägen, 1 Lüfter

Bemerkungen

Weiter vor Ort waren: 2 Team RD 144, Brandermittler LuPol, Vertreter Feuerwehrenspektorat.

Bilder: FWL Doku-Dienst





Medienmitteilung Luzerner Polizei

Am Montagabend brannte es in der Stadt Luzern in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Eine Frau wurde dabei verletzt und durch den Rettungsdienst 144 ins Spital gefahren. Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen.

Am Montag, 26. Dezember 2022, um 20:35 Uhr wurde der Polizei gemeldet, dass aus einer Wohnung in der Stadt Luzern Rauch dringt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte vor dem Gebäude eine verletzte Frau aufgefunden werden. Sie wurde bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes 144 betreut und anschliessend ins Spital gefahren. Im Mehrfamilienhaus hielten sich zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Personen auf. Der Brand wurde von der Feuerwehr unter Kontrolle gebracht und gelöscht.

Im Einsatz stand die Feuerwehr Stadt Luzern. Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen der Brandermittler der Luzerner Polizei.

Strahlenwehr in Steinhausen

Mittwoch, 2. November 2022

Ereignis Strahlenwehr

Einsatzort Steinhausen (ZG)

Formationen Strahlenwehr Luzern, Pikettoffizier

Anzahl AdF 3 von Strahlenwehr vor Ort (7 zusätzliche einsatzbereit)

Einsatzleiter Oblt Ineichen Renato

Orientierung / Situation am Schadenort

Verdächtige Substanz (Pulver) aus Apotheke an Kantonschemiker übergeben. Kantonschemiker hat die Freiwillige Feuerwehr Zug (FFZ) aufgeboten. Die FFZ hat vorsorglich die Strahlenwehr aufgeboten.

Massnahmen

Absperrung durch FFZ errichtet. Messung der Substanz auf Radioaktivität beim Amt für Verbraucherschutz und bei Apotheke. Abklärung mit Nationaler Alarmzentrale (NAZ). Keine weiteren Massnahmen nötig.

Fahrzeuge/Mittel

2 Klein-Fz, Messgeräte Strahlenwehr, 2 Atemschutzgeräte

Bilder: Daniel Hegglin



Bundesstrasse || Brandbekämpfung

Samstag, 14. Januar 2023 01:24 Uhr

Ereignis Brand Balkon, 5. Stock

Einsatzort Bundesstrasse

Formation Berufsfeuerwehr, Pikettgruppe
Nacht/Wochenende, Autodrehleiter-Maschinisten

Anzahl AdF 25 **Einsatzende** 03:45 Uhr

Einsatzleiter Oblt Sidler Marcel

Orientierung / Situation am Schadenort

Brand Balkon 5. Stock. 16 Personen aus Gebäude durch LuPol vorsorglich evakuiert.

Familie aus Brandwohnung (2 Erwachsene, 2 Kleinkinder) durch LuPol betreut. RD 144 durch LuPol aufgeboden (Verdacht auf Rauchgasvergiftung von Bewohner Brandwohnung).

Massnahmen

Treppenhaus und Wohnung mit Lüfter rauchfrei gehalten. Brand Balkon mit Druckleitung über ADL von aussen bekämpft und durch AS-Trupp von Innen unterstützt. Umliegende Wohnungen kontrolliert. Unterstützung Brandermittler mit ADL. Weitere Massnahmen durch LuPol.

Fahrzeuge/Mittel

2 TLF, 1 ADL, 5 Klein-Fz, 2 Lüfter, 1 WBK

Bilder: Feuerwehr Stadt Luzern



Weitere erwähnenswerte Einsätze

Januar 2023

06.01.2023 || 16:01 || Brandbekämpfung

Ort: Grossmatte-Ost

Formation: BF, Pikettgruppe Tag, ADL-Maschinisten

Einsatz: Kaminbrand mit Rauchentwicklung im Gebäude. Schwarzer Rauch und Flammen aus dem Kamin. 4 Personen von der Firma mit einem Gartenschlauch am Kühlen. Ca. 30 Personen auf dem Sammelplatz ausserhalb des Gebäudes.

Aufgebot Stufe 2, Brandermittler und Kaminfeger. Abklärung der Ausbreitung im Dach und im Kamin sowie sofortige Kühlung des Kamins und des Trichters mit Wasser von oben und unten.

Einsatzleiter: Oblt Kaufmann Martin



26.01.2023 || 18:16 || Diverse Einsätze

Ort: Zentralstrasse

Formation: Berufsfeuerwehr

Einsatz: undefinierbare Masse tritt aus Kanalisation. Das Medium stinkt nach faulen Eiern und saurer Milch. Absperren, Beratung mit Stadtentwässerung. Durch Firma Heggli die Masse abpumpen lassen. Strasse reinigen, abstreuen und Trottoire salzen. Strasse von Strasseninspektorat (StiL) mit Salz abgestreut. Der fettige Film auf der Strasse wurde mit Strassenbinder abgestreut und eingerieben. StiL mit Reinigung beauftragt. Medienauskünfte durch Dienstoffizier.

Einsatzleiter: Oblt Zaccaria Luca

Helfer im Hintergrund am Swiss City Marathon Luzern

Sonntag, 30. Oktober 2022

Bei herrlichem Herbstwetter und ohne grosse Zwischenfälle durften im Oktober 2022 wiederum rund 9'000 Sportbegeisterte durch die Luzerner City rennen. Wenn der Blick aller auf den Läufern liegt, ist die Abteilung Verkehr an 6 Posten im Hintergrund und abseits der Laufstrecke am Werk. Strassen müssen für den Verkehr gesperrt und Umleitungen errichtet werden. Ortsunkundigen sowie auch Stadt Luzernern, die dann an einer solchen Barriere hängen bleiben, wird der Weg zu den Schleusen erklärt, damit sie ihr Ziel in den verschiedenen Quartieren erreichen können. Dass alle Quartiere während dem Marathon für Fahrzeuge offenbleiben, ist aus organisatorischer Sicht eine Meisterleistung.

Text und Bilder: Evelynne Muff, VA



Basiskurs Bahn in Balsthal

Oktober 2023

Feuerwehrangehörige von Sonderstützpunkten Bahn werden an der International Fire Academy (kurz IFA) in Balsthal für die Bewältigung von Ereignissen auf Bahnanlagen und in Bahntunneln ausgebildet. Jedes Jahr werden auch Feuerwehrangehörige unseres Stützpunktes in den Basiskurs Bahn entsandt. Ich durfte im Oktober 2022 teilnehmen und möchte mit folgendem Bericht gerne einen kleinen Einblick in diese Ausbildung ermöglichen.

Text: Susanne Waltisberg, EZ2
Bilder: Susanne Waltisberg und zVg IFA

Der Basiskurs Bahn dauert zwei Tage und gliedert sich in die Themenbereiche Taktik, Erkundung, Löschen, Suchen und Retten. Darüber hinaus werden die Grundlagen für sicheres Arbeiten auf Bahnanlagen auch ausserhalb von Tunneln vermittelt. Dafür bietet das Ausbildungszentrum IFA den Teilnehmenden viele Möglichkeiten, sich mit Gleisanlagen und rollendem Material vertraut zu machen. So kann zum Beispiel die in der Praxis sehr anspruchsvolle Unfallrettung aus einem echten umgestürzten Reisezugwagen geübt werden.

Kursinhalt

In diversen Detaillektionen und mehreren Einsatzübungen werden die Teilnehmenden auf verschiedene Weise mit dem Thema Bahnanlagen vertraut gemacht. Wie rettet man verletzte Personen bei engen Platzverhältnissen? Wie klettert man durch einen liegenden Bahnwagen? Wie lösche ich einen brennenden Zug, wenn ich kaum Platz für den Leitungsbau habe? Wie bewege ich mich vorwärts, kommuniziere mit meinem Trupp oder erkunde die Lage, wenn ich bei dichtem Rauch keinen Meter weit sehe?

Detaillektionen und Einsatzübungen

Das Ausbildungsprogramm ist so strukturiert, dass man Stück für Stück in die Thematik eingeführt wird. Sind die ersten Blöcke noch eher theoretisch und behandeln einzelne Teilgebiete, so werden die Übungen von Mal zu Mal anspruchsvoller. Man wird mit neuen Problemen konfrontiert und so aufgefordert, jede Situation aufs Neue zu analysieren und entsprechend zu bewältigen.

In einer ersten Übung machten wir uns noch ausserhalb des Tunnels mit einem umgestürzten Zugwagen vertraut. Bereits hier wird ersichtlich, dass die Situation nicht wie gewohnt angegangen werden kann: Durchgänge werden zu Hindernissen, der Boden besteht grösstenteils aus Fenstern und darf nicht betreten werden, Türen fallen immer wieder zu und eine Person nach draussen zu befördern bringt logistische Schwierigkeiten mit sich.



Bild © International Fire Academy (www.ifa-swiss.ch)



Bild © International Fire Academy (www.ifa-swiss.ch)

In den anschliessenden Lektionen und Einsatzübungen ging es nun in den Tunnel, wo vor allem auch die engen Platzverhältnisse und schlechte Sicht eine grosse Herausforderung darstellten. Es wurden die Bereiche der Brandbekämpfung, Suchen und Retten so wie das Erkunden thematisiert. In allen Bereichen galt es, die vorhandenen Hilfsmittel strategisch einzusetzen, taktisch an die jeweilige Situation heran zu gehen und korrekt zu kommunizieren, um so das Ereignis schnellstmöglich bewältigen zu können.

Persönliches Fazit

Der Kurs war extrem spannend, aber dementsprechend auch sehr intensiv. Sind es einerseits die stets neuen Herausforderungen, welche taktisch fordern, aber auch die körperliche Anstrengung, welche nicht zu unterschätzen ist. Der Kurs gibt einem dank beeindruckender Infrastruktur die Möglichkeit, Szenarien zu üben, welche sonst nur schwierig vorstellbar wären. Es war sehr lehrreich, beeindruckend, und sogar meine Fitnessuhr mit 236% erfüllter Aktivität pro Tag war sehr überwältigt.



Bild © International Fire Academy (www.ifa-swiss.ch)



Feuer und Führungsunterstützung im Tunnel Eich

Freitag, 28. Oktober 2022

Eine Horrormeldung ging Ende Oktober bei den Stützpunktfeuerwehren Region Sursee und Emmen ein. Eine Massenkarambolage im Tunnel Eich forderte die Feuerwehrleute heraus. Zum Glück war dies nur die grosse Übung «Traffico Quattro», bei welcher auch unsere Feuerwehr eingespannt worden ist.

Text: Philipp Lustenberger, EZ5
Bilder: ZVG

Es war Freitag, der 28. Oktober, als um 22 Uhr die Übung «Traffico Quattro» startete. Das ausgedachte Szenario war eine grosse Herausforderung für die Rettungskräfte. Auf der Autobahn in Fahrtrichtung Sursee gibt es im Tunnel Eich eine Massenkarambolage. Laut einer ersten Meldung sind rund zehn Autos betroffen und ein Car mit Touristen. Auch ist ein Feuer ausgebrochen, welches die Lage für die Rettungskräfte alles andere als leicht macht.

In der Tunnelröhre angekommen entdeckten unsere Kameraden acht Personen, die in verschiedenen Fahrzeugen eingeklemmt waren. Einige Menschen flohen aus dem Reiseocar. Teilweise Blut überströmt und unter Schock irren diese im Tunnel umher. Es wurde durch Rauch, Feuer und die leidenschaftlich spielenden Figuren eine packende Übung auf die Beine gestellt.

Bei der grossen Übung «Traffico Quattro» waren rund 300 Rettungskräfte beteiligt. Stützpunktfeuerwehren Region Sursee und Emmen, die Luzerner Polizei und auch der Rettungsdienst des Luzerner Kantonsspitals LUKS haben ihre Sache laut den Schiedsrichtern hervorragend gemacht. Wir durften mit einer kleinen Delegation dabei sein. Aus der Stadt Luzern waren zwei Personen aus der Führungsunterstützung dabei. Sie betrieben gemäss einer Leistungsvereinbarung das Einsatzleitfahrzeug vom Rettungsdienst.



Schiff ahoi – Ausflug der Offiziere Stabskompanie

Samstag, 12. November 2022

Überraschung war angesagt! Niemand wusste, was auf uns zukommt, als wir uns auf dem Bahnhofplatz trafen. Da auf pünktliches Erscheinen gepocht wurde, konnte man davon ausgehen, dass es mit Bus oder Bahn weitergeht.

Text: Christian Rüger, Doku-Dienst
Bilder: Doku-Dienst

Falsch geraten! Auf dem Kursschiff gab es einen Apéro, wobei die frechen Möwen beinahe die Snacks aus der Hand stibitzten. Ziel war das Verkehrshaus, wo uns der technische Leiter durch Werkstätten, Lager und Keller führte. Spannend auch der Besuch in der Remise der kleinen Dampflock, die bei schönem Wetter durch das Gelände fährt. Im Anschluss gings auf die Schokoladen Tour, wo wir lernten, dass die Milch für die Schweizer Schokolade ausschliesslich von glücklichen Kühen in den Bergen kommt.... Fein waren die Lindor Kugeln in jedem Fall.

Nächster Stopp nach einer kurzen Busfahrt im Hotel Schweizerhof. Erneut gabs eine kleine Erfrischung, bevor uns ein Lernender bei einem Rundgang das über 175 Jahre alte, traditionsreiche 5*Hotel vorstellte und eine aussergewöhnliche Suite präsentierte.

Nach so viel Information knurrten langsam die Mägen. Ein kurzer Spaziergang und wir waren am Ziel: im Schiffrestaurant Wilhelm Tell gings ohne Schaukeln zum leckeren Fondue Chinoise. Wer nicht genug bekam, war definitiv selber schuld. Herzlichen Dank an Manuela Brenner Bernet, FU, die den abwechslungsreichen Nachmittag und den tollen Abend vorbereitet hat – es war genial!



Kompanie-Abend Kp II – Endlich wieder...

Freitag, 11. November 2022

Wegen Corona mussten wir uns zwangsläufig zwei Jahre auf den Kompanie-Abend der Kompanie II gedulden. Die elendig lange Wartezeit hatte am 11. November 2022 zum Glück endlich ein Ende. Just zum Fasnachtsauftakt trafen wir uns an diesem Freitag-Abend im Pfadiheim Musegg Nölliturm in Reussbühl, Luzern.

Text und Bilder: Arthur Reinhold, EZ6

Bei frischer Abendtemperatur war der Andrang beim reichhaltigen Glühwein gross, aber Liebhaber anderer Getränke, ob mit oder ohne Alkohol, kamen natürlich auch auf ihre Kosten. Der wärmende Apéro stillte das erste Hüngerchen und war ein gelungener Einstieg in den gemütlichen Abend.

Die Festbänke im Pfadiheim waren nach dem zweiten Startschuss schnell besetzt und mit den ersten Rechaud-Kerzen für das Tisch-Raclette wurde ordentlich und schnell eingheizt.

Am zentralen Buffet fanden die Gäste alle Leckereien, die zu einem deftigen Raclette passen. Ob Gürkli, Silberwiebeli, Senffrüchte, Händöpfeli oder eine Auswahl an diversen Käsesorten, die Mannen und Frauen haben ganz ordentlich zugelangt! Als grosse Herausforderung entpuppte sich das andauernde «Einheizen» der Raclette-Öfeli mit dem kaum überschaubaren Kerzliverschleiss.

An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an Christoph & Christoph und ihr fleissiges Team im Hintergrund! Es war ein toller, feiner und gemütlicher Abend!

Wie es sich an solch einem Anlass gehört, übernahm Martin Jakobi den Lead als es um Verabschiedungen, Beförderungen, Dienstjubiläen und Verdankungen ging. Mit Peter Sommer verlieren wir auf Ende 2022 wohl eine der prominentesten Persönlichkeiten in der Feuerwehr Stadt Luzern!

Abschiedsgeschenke und viele Flaschen an köstlichem Wein wechselten in der Folge ihre Besitzer. Manch Beschenkter war auf dem Heimweg in der späten Nacht eventuell mit seinen Transportmöglichkeiten an die Grenze gekommen...

Gerne wieder, am 10. November in diesem Jahr!



Kompanie-Abend Kp S – Grosses Kommen und Gehen

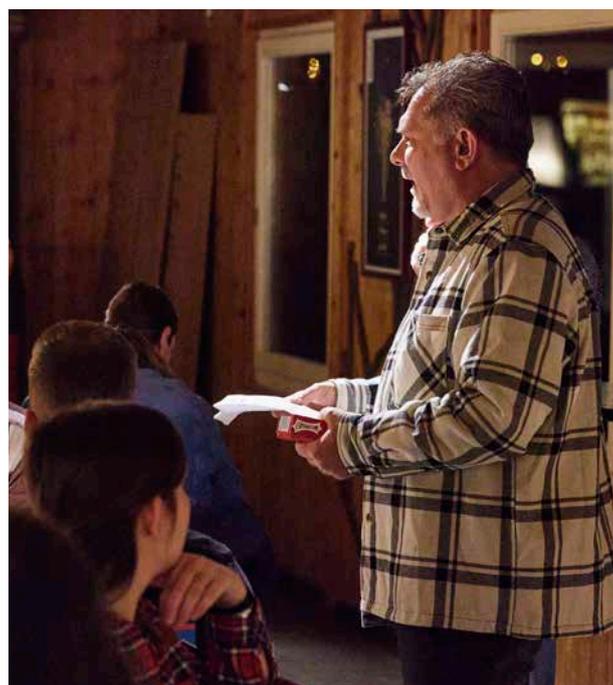
Freitag, 18. November 2022

Am 18. November 2022 traf sich die Stabskompanie zu einem gemütlichen und ungezwungenen Abend in der Ranch in Kriens. Neben tränenreichen Abschieden von austretenden Kameraden durften wir in der Kompanieführung Patrick von Deschwanden zu seiner neuen Funktion als Kommandanten der Stabskompanie gratulieren und Daniel Schirmer als dessen Stellvertreter willkommen heissen.

Text: Sabrina Kohler, VA
Bilder: Doku-Dienst



Die Kameradschaft wurde gepflegt und Austritte konnten gleich persönlich verabschiedet werden. Der Abend war mit grossen Emotionen geprägt, da wir zwei langjährige Stabskompanie Mitglieder verabschieden mussten. Mit Mario Chimenti, Kompaniekommandant, und Stefan Gaberthuel, VA, geht uns grosses Feuerwehrwissen verloren. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, irgendwo auf den Luzerner Strassen oder Gassen.



Jahresendrapport – Grillparty bei Minustemperaturen

Dienstag, 7. Dezember 2022

Mandarinen, Glühwein und Würste begrüssten alle aktiven Feuerwehrangehörigen der Miliz- und Berufsfeuerwehr inklusive der geladenen Gäste zum jährlichen Jahresendrapport im Zentrum St. Michael. Im anschliessenden Rück- und Ausblick auf unsere Feuerwehrjahre 2022 und 2023 wurden nicht nur Dienstjubiläen, Beförderungen und Ernennungen gewürdigt. Manuel Menrath, Doku-Dienst, entführte uns mit seiner eindrücklichen Präsentation zurück in die lange Geschichte unserer Feuerwehr.

Text: Evelyne Muff, VA und Rosmarie Fischer, Kdo
Bilder: Doku-Dienst

Natürlich fehlte auch das Grusswort von Armida Raffener, Stabschefin der Sozial- und Sicherheitsdirektion und Chefin des Gemeindeführungstab, nicht. Sie vertrat Stadtrat Martin Merki. Fred Palm, unser Feuerwehr-Seelsorger, fand wie immer einfühlsame Worte, die zum Nachdenken anregten, und in einer Schweigeminute gedachten wir unseren lieben Kameraden, die unsere Welt verlassen haben.

Rückblick auf Einsätze

Die Feuerwehr der Stadt Luzern hatte im Jahr 2022 einige spektakuläre Einsätze. In Erinnerung bleiben sicher der Brand/Explosion im Ibach, die Nachbarshilfe bei einem Grossbrand in Root, der Brand einer PV-Anlage auf einem Mehrfamilienhaus, die beiden Brandeinsätze an der Baselstrasse wie auch der Busbrand auf der Autobahn A2 und der Lastwagenbrand im Sonnenbergtunnel im Dezember. Es wurden insgesamt 36 Personen- und 3 Tierrettungen durchgeführt. Mit 703 dringenden Einsätzen waren wir im Jahr 2022 nicht an den Rekordwert von 2021 herangekommen (761), wohingegen die nicht dringenden Einsätze, wie z.B. Bienenschwarm, mit 302 Einsätzen höher lagen wie im 2021 (296). Zusätzlich wurden 262 geplante Einsätze geleistet. Somit ergibt sich ein Total von 1'267 Einsätzen. Erfreulicherweise kam es bei allen Hilfeleistungen zu keinen Unfällen.

Rückblick auf Projekte

Der Schwerpunkt bei den Projekten lag weiterhin bei der intensiven Planungsarbeit für die neue Feuerwache auf dem ewl-Areal. Die neue Wache soll im Sommer 2023 zur Volksabstimmung kommen. Trotz dem Ausblick auf die neue Feuerwache, mit geplantem Bezug im Jahr 2030, waren dringende Sanierungsarbeiten für rund 600'000 Franken an der bestehenden Feuerwache Kleinmatt nötig. In ausführlichen Tragetests wurden verschiedene Brandschutzausrüstungen für die Ersatzbeschaffung im Jahr 2023 geprüft. Ein weiteres Zukunftsprojekt ist die Einführung des Drohnelements bei der Berufsfeuerwehr. Dieses hebt im Jahr 2023 ab. Im Rahmen

der Organisationsentwicklung wurde auf den 1. Januar 2022 eine neue Kommando-Organisation eingeführt. Zudem wurde die Zusammenführung von Feuerwehr und Zivilschutz unter einer Leitung geprüft. Diese wurde seitens Zivilschutz abgelehnt und wird deshalb nicht umgesetzt. Das Feuerwehrarchiv wurde von unserem AdF und Historiker Manuel Menrath erschlossen und in 13 Kisten alte Dokumente und Gegenstände dem Stadtarchiv übergeben. Die symbolische Übergabe fand am Jahresendrapport an die Gäste vom Stadtarchiv mit einer witzigen Präsentation der Geschichte unserer schon immer innovativen Feuerwehr statt.

Rückblick auf Ausbildung

Neben zahlreichen anspruchsvollen und interessanten Übungen fanden im Jahr 2022 zwei unangemeldete Übungsinspektionen statt. Eine beim Atemschutz und eine beim Stützpunkt Rettung. Beide Übungsinspektionen verliefen sehr erfolgreich; von den Inspektoren wurden Noten von «sehr gut» bis «gut» vergeben. Der hohe Ausbildungsstand wie auch die spannenden, lehrreichen und anspruchsvollen Übungen wurden lobend zur Kenntnis genommen. Besonders hervorgehoben wurden der motivierte und tolle Einsatz der AdF wie auch der gute Teamgeist.

Kameradschaft pflegen

Nach den zwei pandemiebedingten Jahren, in welchen keine oder nur sehr wenige Anlässe durchgeführt werden konnten, war dies im Jahr 2022 glücklicherweise anders. Anstelle der leider abgesagten Agatha-Feier wurde im Juni im Strandbad Lido Luzern unter dem Motto «Food & Drinks, Swim & Fun» das Fүүrwehrfäscht durchgeführt. Bei schönstem Wetter wurde fein gegessen und das eine oder andere Getränk genossen. Die Joe Beaujolais Band untermalte mit ihrer Mischung von Songs aus den letzten gut 50 Jahren Musikgeschichte den Anlass. Auch am Fүүrwehrmarsch im Oktober nahmen einige AdF mit Begleitung teil und pflegten die ausserdienstliche Kameradschaft.





Dienstjubiläen

15 Dienstjahre

Lt Garcia Miguel, EZ 1
 Lt Schirmer Daniel, TA
 Wm Bucher Alex, VA
 Wm Muff Evelyne, VA
 Wm Sommer Daniel, EZ 1
 Sdt Meier Fabian, EZ 2
 Sdt Toprak Ferdi, EZ 2

20 Dienstjahre

Lt Renggli David, EZ 5
 Kpl Gottrau Alain, FU
 Kpl Kälin Ivo, EZ 3
 Gfr Bucher Heiner, EZ 2
 Gfr Leuthold Claudia, SBA
 Sdt Stipanac Milan, EZ 3

25 Dienstjahre

Lt Nager Marco, EZ 6
 Wm Von Moos Patrick, EZ 2

30 Dienstjahre

Oblt Blum Urs, FU
 Oblt Sommer Peter, EZ 2
 Fw Brunner Ruedi, DG 1

35 Dienstjahre

Maj Honermann Theo, Kdo
 Hptm Häfliger Roland, Kdo
 Hptm Portmann Markus, Kdo
 Wm Weber Hardy, EZ 5





Beförderungen und Ernennungen

Zum Hauptmann

Oblt von Deschwanden Patrick, Stab Kp S

Zum Oberleutnant

Lt Schirmer Daniel, TA

Zum Leutnant (Beförderung im Mai 2022)

Wm Brenner Bernet Manuela, FU

Kpl Brunner Adrian, EZ 3

Wm Burch Selina, EZ 2

Wm Fäh Peter, EZ 1

Wm Fuchs Bruno, Kdo EZ 5

Zum Feldweibel

Kpl Zwicker Patrick, EZ 5

Zum Fourier

Sdt Schmid Roman, EZ 3

Zum Wachtmeister

Kpl Bauer Tobias, EZ 6

Kpl Wiederkehr Jan, EZ 6

Zum Korporal (Beförderung im Mai 2022)

Std Baumgartner Elias, VA

Std Haller Michael, EZ 1

Std Hoesli Romy, SBA

Std Marti Cyprian, EZ 4

Std Schönenberger Nora, SBA

Std Tesfamikael Andemikael, EZ 3

Zum Gefreiten

Sdt Di Mare Salvatore, EZ 4

Sdt Ostkamp Sascha, EZ5

Zum Kompaniekommandant

Hptm von Deschwanden Patrick, Stab Kp S

Zum Kompaniekommandant-Stv.

Oblt Schirmer Daniel, Kp S

Zum Zugführer

Oblt Schirmer Daniel, TA

Lt Brenner Bernet Manuela, FU

Zum Zugführer-Stv.

Oblt Dubach Daniel, TA

Lt Burch Selina, EZ2

Zum Fachdienstchef

Lt Reinhard Matthias, Stpkt Rettung

Lt Graf Christoph, I-Net-Team

Lt Jordi Sven, Doku-Team

Gfr Lustenberger Philipp, Fühhorn

Zum Fachdienstchef-Stv.

Lt Fäh Peter, Wassertransport



Abschiedseinsatz für Halli im EZ2

Mittwoch, 19. Oktober 2022

Am 19. Oktober 2022 fand für den EZ2 die letzte Zugübung des Jahres statt. Das Spezielle daran: Es war die letzte Übung für Martin «Halli» Haller in seinem Einsatzzug und die ideale Gelegenheit für eine Abschlussprüfung als Einsatzleiter.

Text: Susanne Waltisberg, EZ2
Bilder: Sven Jordi, Doku-Dienst



Nach so vielen Jahren in der Feuerwehr und mit so viel Erfahrung in der Tasche, wollte die Übungsleitung nochmals genau wissen, ob Halli alles im Griff hat. Natürlich wurden ihm einige Stolperfallen gestellt, schliesslich soll er sich an seinen Abschluss im EZ 2 noch lange erinnern.

Als Übungsobjekt diente der Hof «Hinter Musegg», von welchem eine Rauchentwicklung gemeldet wurde. Nebst der Erfüllung des ständigen Auftrages galt es, die Lageentwicklung genau zu beobachten und in jeder Situation einen kühlen Kopf zu bewahren. Sei dies nun bei der Evakuierung der Figuranten, der Brandentwicklung oder der Rettung von Pony's (praktischerweise in Harassen untergebracht).

Dann steigt auch noch das TLF aus, was tun? Umgehend reagiert Halli und bietet die Nachbarwehr auf. Praktischerweise sind diese nur wenige Minuten später vor Ort: Unsere Rundhauber zusammen mit ehemaligen Offizieren und Freunden. Zeit für den Übungsabbruch, um einerseits die Wasserspritze vom alten Oldtimer-TLF mal wieder zu testen und natürlich mit allen gemeinsam auf Hallis Abschluss anzustossen. Vielen Dank an die Übungsleitung für die aufwändige und abwechslungsreiche Übung, an die Rundhauber für die «Nachbarshilfe» und natürlich an Halli, für all sein Engagement im EZ2!



ERFA-Treffen: Die Peers der Zentralschweiz treffen sich in Luzern

Donnerstag, 17. November 2022

Wer Mitte November 2022 in der Wache war, der hat sich vielleicht gefragt, warum plötzlich Urner, Zuger oder auch Nidwaldner Feuerwehrleute bei uns gewesen sind. Der Grund ist nicht etwa eine geheime Abspaltung zur Grossfusion, sondern das ERFA-Treffen der Peers. Das Fühorn verrät, was da genau besprochen worden ist.

Text: Philipp Lustenberger, EZ 5
Bilder: Thomas Lang, KP1

Wenn nicht gerade eine Pandemie die Pläne durchkreuzt, so treffen sich die Peers der Zentralschweizer Feuerwehren einmal im Jahr, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Bei diesem ERFA-Treffen gibt es einerseits Gelegenheiten sich gemütlich mit anderen Peers auszutauschen, und es gibt auch Weiterbildungen. Am 17. November 2022 war es wieder so weit. In unserer Wache trudelten Peers aus Emmen, Sursee, Zug, Nid- und Obwalden, Schwyz und Uri ein.

Die Anwesenden bekamen einen spannenden Einblick in die Arbeit von Ariane Lohr. Die Psychologin arbeitet heute im Polizeipsychologischen Dienst in Luzern. Sie referierte unter anderem über das Thema «Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD)».

Für praktisch alle Szenarien, welche Menschen in eine aussergewöhnliche psychologische Lage bringen, konnte Lohr ein Beispiel aus der Praxis nennen. Sie hat einen unglaublichen Erfahrungsschatz. So war sie früher beispielsweise mit der Deutschen Bundeswehr in mehreren Einsätzen an der Front.

Was macht eine Situation besonders belastend oder gar traumatisierend? Welche Techniken helfen Betroffenen am meisten? Solche und weitere Fragen beschäftigten die Peers an diesem Abend.

Was machen, wenn es mir nicht gut geht?

Gehen wir nun weg von dem Treffen und kommen auf den Feuerwehralltag. Was soll ich unternehmen, wenn ich spüre, dass es mir nicht gut geht? Diese Frage kann jedem von uns durch den Kopf geistern. Und dazu braucht es nicht zwingend einen besonders belastenden Einsatz. Wir sind alle keine Superhelden und es ist normal, dass es uns auch ab und zu nicht gut geht.

Wenn du spürst, dass du gerne über etwas sprechen willst, die Peers sind für dich da. Die Gespräche sind vertraulich, es geht also nichts von dem, was du erzählst «raus». Melde dich einfach direkt bei den Peers, via deinem Zugführer oder auch unter der Website www.feuerwehrseelsorge-luzern.ch



Unterstützung einer Übung der Wasserpolizei

Montag, 26. September 2022

Am 26. September 2022 unterstützten wir eine Übung der Wasserpolizei, eine Sondereinheit der Luzerner Polizei. Im Übungsszenario musste eine leblose Person geborgen werden. Sie wurde unterhalb des Wasserkraftwerks am Mühlenplatz entdeckt. Die Kameraden der Berufsfeuerwehr hoben die Person auf einer Trage mit der Autodrehleiter Florian 6 aus dem Wasser. Zahlreiche Zuschauer beobachteten die Arbeit der Rettungskräfte an dieser prominenten Lage.

Text: Christian Rüger, Doku-Dienst
Bilder: FW Luzern



Warum der Luzerner Feuerwehrmarsch in Bern «Fremd geht»

«Was? Du gehst an den Feuerwehrmarsch? Da sind doch nur Sportler dabei, das ist nichts für mich», eine Aussage, welche wohl schon manche von uns gehört oder gar selbst gedacht haben. Wer einmal dabei war, der kennt aber die Wahrheit. Denn ein Feuerwehrmarsch ist etwas gemütliches und der letztjährige verleitete gar einige zum «Fremdgehen».

Text: Philipp Lustenberger, EZ5

Bilder: Philipp Lustenberger, EZ5 / Theo Honermann, Kdo

An einem zuerst eher wolkenverhangenen Samstag im Oktober zog es einige Stadtluzerner «Grisus» zusammen mit ihren Lebenspartnern, Kindern und Hunden nach Marbach. Die Feuerwehr Escholzmatt-Marbach hatte den Kantonalen Feuerwehrmarsch 2022 auf die Beine gestellt und wir fühlten uns von der ersten Sekunde an sehr willkommen im Entlebuch.

Wer das Gefühl hat, der Feuerwehrmarsch ist nur etwas für Sportskanonen, der sei an dieser Stelle eines Besseren belehrt. Denn es steht die Kameradschaft im Vordergrund. Die Entlebucher haben für uns vier verschiedene Routen durch ihre Heimat zusammengestellt. Jede Gruppe konnte so selber auswählen, ob die Reise mit sehr wenigen oder einigen Schweisstropfen über die Bühne gehen soll. Der grosse Teil unserer Gruppe hat sich am Morgen für die gemütliche Strecke entschieden. Und so ging es über Wald und Wiese bis zur Gondelbahn. Das Mittagessen hat die Feuerwehr Escholzmatt-Marbach beim Lochsitli, unterhalb der Marbachegg organisiert. Auch wenn die «gemütliche Gruppe» von dem Schlendern und Beisammensein wohl noch nicht so hungrig war, das feine «Ghacketes mit Hörnli» wurde von allen schnell weggeputzt.

Luzerner Rettungsaktion auf Berner Boden

Am Nachmittag ging die Hälfte von uns kantonsbezogen fremd. Oder besser: Wir dachten zuerst, dass wir uns verirrt hätten. Denn plötzlich war da ein Wegweiser mit Berner Wappen. Jeder Weg führte nun nur noch weiter in den Nachbarkanton. Ja! Beim Luzerner Feuerwehrmarsch führte tatsächlich eine Route zu einem grossen Teil über Berner Gebiet. Gottseidank hatten wir mit Andreas Beer einen Mann in der Gruppe, der die Sprache der Einheimischen verstand. So mussten wir auch auf der Berner Seite nicht lange warten, bis wir uns Zuhause fühlten (und ein Glas Wein bekommen haben).





Eine kuriose Szene haben wir bei einem Bauernhof erlebt. Ein etwa fünfjähriger Bub bat uns da um Hilfe. Er stand am Scheunentor und hatte eine «Leine» um seinen Bauch gebunden. Nach seinen eigenen Aussagen habe er sich dieses Seil selbst um den Bauch gebunden und komme nun nicht mehr selber los. «Meine Eltern sind auf dem Feld und die Grosseltern im Dorf am Einkaufen», meinte der junge Berner. Er sah ähnlich aus, wie einer dieser kleinen Hunde, welche sich selbst mit ihrer Leine fesseln, nachdem sie unter mehreren Tischen hin und her geflitzt sind. Nach einer Lagebesprechung und auch durch die Tatsache, dass der Junge auf das WC musste, entschieden wir uns, den jungen Berner mit dem Sackmesser aus der misslichen Lage zu befreien. Wie ein junges Reh hüpfte er nach der Rettung ins Haus. Und die Grosseltern kamen uns drei Minuten später mit dem 4x4 vom Tal her entgegen. Tag (und Unterhose) gerettet.

Der Feuerwehrmarsch ist Käse!

Meistens lohnt es sich bei einem Feuerwehrmarsch nicht nur ein Sackmesser dabei zu haben, sondern auch noch ein bisschen Platz im Rucksack. Schon am Morgen kamen viele von uns in Versuchung, bei den Bauernhöfen einzukaufen. Der Autor selbst war am Nachmittag auf der Jagd nach Bergkäse und die war äusserst erfolgreich. Einige harte Exemplare direkt vom Bergbauer und einige weiche von der Käserei aus dem Dorf – sensationell! Somit war der Feuerwehrmarsch 2022 durchaus Käse und dies ist ein Kompliment.

Und wenn es bei einem Marsch mal keinen Käse gibt, schöne Gespräche gibt es immer. Es ist wie immer schön zu sehen, wie gut sich Feuerwehrleute über die Gebietsgrenze hinaus verstehen. Einen herzlichen Dank an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Escholzmatt-Marbach. Es war ein schöner Tag. Der Aufruf zur Teilnahme für die Ausgabe 2023 kommt bestimmt. Egal wo dieser dann sein wird, wir können versprechen, dass es sich lohnt.



Von hier aus werden unsere Pager ausgelöst



« Link zum Video

Wer im Kanton Luzern die Nummer 118 wählt, der landet in der Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei an der Kasimir-Pfyffer-Strasse. Bevor uns die Pager danach aus dem Alltag reissen, braucht es einige Schritte. Das Führtorn blickt für euch hinter die Kulissen.

Text & Bilder: Philipp Lustenberger, EZ5

«Feuermeldestelle Luzern, Hermann?», mit diesen Worten nimmt der erfahrene Polizist Eddie Hermann den Notruf entgegen. Was brennt? Wo brennt es? Sind Personen gefährdet? Bevor die Alarmmeldung tatsächlich mit einigen Mausklicks an unsere Feuerwehr-Pager gesendet wird, braucht es auf der Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei teilweise regelrechte Detektivarbeit.

Hermann tippt die Informationen in das Einsatzleitsystem ein. Er muss nun entscheiden, welche Mittel er an die gemeldete Adresse schickt. Ist es ein «Brand gross» oder hat der Melder übertrieben und eine Finnenkerze zum Dachstockbrand hochstilisiert? Dies innerhalb eines kurzen Telefonats herauszufinden, ist alles andere als leicht. Daher arbeiten hier auch nur erfahrene Polizistinnen und Polizisten.

Welche Feuerwehr muss alarmiert werden?

Wir lassen Eddie in Ruhe seine Arbeit erledigen und treffen Markus Buholzer nebenan in seinem Büro. Er ist nicht nur der zweite stellvertretende Chef der Zentrale, sondern hat auch die Fachverantwortung der Feuerwehr und Feuerwehralarmierung. «Eines der Probleme ist, dass die Anrufenden davon ausgehen, dass wir wissen, wo sie sich befinden», sagt er. Bei einem Festnetztelefon kann dies so sein, beim Handy eben nicht.

Eine weitere Herausforderung: Welche Feuerwehr muss die Polizei aufbieten? Diese Frage ist ein «Klassiker», wenn die Melder beispielsweise auf der Autobahn unterwegs sind. «Wenn die dann sagen, dass sie von der Autobahn her irgend ein Feuer in der Höhe vom Autobahn-Kilometer xy gesehen haben, ist es schwer zu ermitteln, wo was brennt und welche Feuerwehr zuständig ist.»

Diese Frage der Zuständigkeiten gibt es aber auch, wenn die Adresse bekannt ist. Beispielsweise «auf der Rigi». Da gibt es Grundstücke, die auf Schwyzer Boden sind, bei denen wir aber eine Luzerner Feuerwehr aufbieten. Dies weil die Feuerwehr von Luzerner Seite her viel besser auf den Berg kommen kann.» Der Kanton ist gespickt mit solchen speziellen Regelungen. Bei diesen Regeln spielt nicht nur die Anfahrt eine Rolle. Je nach Ereignis ist nebst der Ortsfeuerwehr auch ein Stützpunktaufgebot notwendig. Zum Beispiel eine Chemiewehr, Strassenrettung oder Strahlenwehr.

Viele Polizisten haben die Blutgruppe 118 im Herzen

Wenn es einen grossen Brand gibt, sehen dies auch viele Menschen. Die Telefone laufen dann unter Umständen in diesem Raum heiss. «Das ist allerdings noch viel schlimmer, wenn wir ein Elementar-Ereignis haben», sagt Markus Buholzer. Bei einem Unwetter haben wir vielleicht 600 bis 700 Notrufe aus einem betroffenen Gebiet.» Dringt Wasser in ein Mehrfamilienhaus ein, wählen womöglich mehrere Bewohner des gleichen Hauses die Nummer 118. Beeindruckend, was in diesem Raum geleistet wird!

Bei unserem Besuch wird etwas sofort klar – auch wenn die Zeit des Polizei-Löschpikett (LöPi) Geschichte ist, ist es spürbar, dass viele hier auf der Einsatzleitzentrale noch immer die Blutgruppe 118 im Herzen tragen. «Ich war selbst im LöPi», sagt uns Buholzer. Mit dieser «Grisu-Vergangenheit» ist er auf der Einsatzleitzentrale nicht alleine. «Und wenn meine Leute nicht alle beim LöPi waren, dann haben sie sicherlich als Polizisten schon an einen Brand ausrücken müssen.»





Eddie Hermann an seinem Arbeitsplatz. Im Moment ist es ruhig. Wenn aber beispielsweise eine Region von einem Gewitter getroffen wird, hagelt es in der Zentrale hunderte von Anrufe gleichzeitig rein.



Feuerwehrpaare und -familien – Daniel, FU und Nathalie Sigrist, EZ1

Handwerkliches Geschick liegt bei Sigrist's in der Familie – und auch das 118er-Blut. Neben dem Vater-Tochter-Gespann ist auch Nathalie's Cousin Alex Bucher, VA, ein langjähriges Mitglied unserer Feuerwehr. Da alle drei in der FWL in verschiedenen Zügen eingeteilt sind, findet meistens nach einem Einsatz oder einer Übung ein reger Austausch über die Geschehnisse statt. Dani und Nathalie haben mit dem Fühorn über ihre Erfahrungen und die weiteren gemeinsamen Hobbies gesprochen.

Text: Evelyne Muff, VA
Bilder: Doku-Dienst und zVg

«Ich habe meine beiden Kinder Nathalie und Lilian nie versucht zu überreden der Feuerwehr beizutreten, jedoch habe ich immer wieder zu Hause von Übungen und Einsätzen erzählt und probiert zu vermitteln, dass die Feuerwehr eine gute Sache ist», meint Dani. Nathalie sagte zwar schon bald, dass auch sie in die Feuerwehr möchte aber zuerst ihre Lehre abschliessen will. Kilian Sennhauser, ihr Vorgesetzter bei der Soland AG, war aber etwas schneller und meldete sie in ihrem letzten Lehrjahr, zur Feuerwehr an. Mit der Begründung: «Im Frühling absolvierst du die Ausbildung zur Feuerwehrfrau, anschliessend machst du die Lehrabschlussprüfung. Ab Sommer ist dann beides bestanden und du kannst in der Feuerwehr voll mitmachen.»

«Ich selber bin an der Voltastrasse in Luzern aufgewachsen und habe mit meinem Schulkollegen als Kind schon die Feuerwehr mit dem Velo begleitet, wenn sie mit Alarm ausgerückt ist», so Dani. «Als Jugendlicher fragte ich dann einmal einen Feuerwehrmann wie man zur Feuerwehr kommt. Die Antwort: «Wenn du zwanzig Jahre alt bist, kannst du dich wieder melden.» Also, meldete ich mich als ich 20ig wurde...»

Feuerwehrvirus ist ansteckend

Nathalie: «Was ich sicherlich durch meinen Vater bezüglich Feuerwehr mitbekommen habe, war grösstenteils schon während meiner Erziehung. Ich lernte schon als kleines Kind mit Feuer richtig umzugehen, Respekt zu haben und im Notfall dies auch löschen zu können. In den Ferien wusste ich immer, wo die Feuerlöscher und die Notausgänge waren, und zu Hause an welcher Stelle die Löschdecke hängt. Ich wusste dass ich noch lange warten musste um der Feuerwehr beizutreten. Dies, weil ich noch eine Zweitausbildung absolvierte. Trotzdem wollte ich immer irgendwann auch dazugehören und meinen Teil bei Löscharbeiten und Rettungen beitragen.»

Lust auf Weiterbildung

Dennoch hat sich Nathalie nicht allzu hohe Erwartungen gesetzt: «Ich wollte einfach helfen. In dieser Hinsicht wurde ich auf keine Weise enttäuscht. Im Gegenteil, ich bin von den Angeboten und Weiterbildungsmöglichkeiten der Feuerwehr Stadt Luzern sehr begeistert.»

Handwerker

Bei Familie Sigrist hat der Grossteil einen handwerklichen oder technischen Beruf, was einfach in den Genen liegt. Dani ist gelernter Tiefbauzeichner und kann aus seiner Erfahrung bei der ewl viel bei der Führungsunterstützung einbringen.

Nathalie liebt ihren Beruf als Carrosserie-Lackiererin und möchte sich in diesem Bereich weiterbilden. «Meinen Mazda RX8 möchte ich noch lange am Laufen halten», lacht sie. In der Feuerwehr möchte sie in den Atemschutz und zusätzlich die Weiterbildung zur Maschinistin absolvieren.

Bleibt euch neben eurem Engagement bei der Feuerwehr und im Job noch genug Freizeit?

«Wir leiten zusammen jeden Mittwoch beim TIV Littau zwei Geräteturngruppen. Die Fasnacht ist unsere grosse gemeinsame Leidenschaft und oft machen wir als Familie noch zusammen Ausflüge oder verbringen einen Teil der Ferien zusammen. Die Familienfreizeit kommt also nicht zu kurz», sagen die beiden.

Daniel: «Ich denke nach 32 Jahren bei der Feuerwehr Stadt Luzern wird bald einmal Schluss sein für mich. Ziele habe ich keine mehr zu erreichen. Ich hatte einige Ziele. Beim Umbau des ersten ELF's konnte ich den ganzen Elektroeinbau machen. Und beim heutigen ELF durfte ich bei der Planung und Umsetzung mein Fach- und Einsatzwissen in der Planungsgruppe einbringen. Privat ist die Zeit gekommen etwas ruhiger zu treten und die Zeit vermehrt zu geniessen.»

Herzlichen Dank für euren Einsatz für die Feuerwehr Stadt Luzern. Mal schauen, ob der Nachwuchs auch die 30 Dienstjahre von Dani schaffen wird.

Steckbrief

Name: Daniel Sigrist

Alter: 51 Jahre

Beruf: Tiefbauzeichner, Betriebsassistent

Hobbies: Feuerwehr, Fasnacht, Geräteturnen, Töfffahren

Das finde ich gut: Schoggi, gutes Essen, gemütliches Beisammensein mit Familie und Freunden

Das mag ich nicht: schleichende Autofahrer

Name: Nathalie Sigrist

Alter: 24 Jahre

Beruf: Carrosserie-Lackiererin

Hobbies: Feuerwehr, Fasnacht, Geräteturnen, Rugby, Auto-Basteln

Das finde ich gut: Familie, Freund, Auto und gutes Essen

Das mag ich nicht: Hunger haben



Aus aller Welt - Living Lab, das lebende Labor

Im Januar 2021 wurde das «Living Lab» des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (DRZ) in einer 1300 Quadratmeter grossen Industriehalle in Dortmund eingeweiht. Es handelt sich hier um eine riesige Versuchsanlage, in welcher Zukunftstechnologien für die Feuerwehr entwickelt und getestet werden.

Text & Bilder: Arthur Reinhold, EZ6



Die Zukunft in der Feuerwehrtechnik gehört eindeutig der Unterstützung durch ferngesteuerte Roboter und Drohnen, um in Gefahrenbereichen keine Menschenleben zu gefährden und die Effizienz zu erhöhen.

Augenblicklich liegen die Schwerpunkte bei Aufklärungsflügen mit zuverlässigen Drohnen und die direkte Intervention durch mobile Feuerwehr-Roboter.

Drohnen

Schon längst sind Drohnen kein Technikhype mehr. Vielmehr gehören sie in unserem Alltag in den verschiedensten Bereichen zur Grundausstattung. Ob nur für einen coolen Werbefilm, den Transport von leichten Gütern oder komplexeren Anwendungen, die Zukunft der Drohnentechnologie ist kaum überschaubar.

Im Feuerwehrdienst liegt der aktuelle Aufgabenbereich in der Luftaufklärung. So wird mit einem geringen Aufwand und sehr schnell eine Lagebeurteilung eines Einsatzes möglich sein.

Neben einer Live-Videoübertragung werden auch mittels einer angebauten Wärmebildkamera Sucheinsätze von Personen oder Glutnestern effizient möglich. Mit der heutigen Auflösungstechnologie sind jetzt schon aus der Luft sehr genaue dreidimensionale Bilder im Out- und Indoor-Bereich zu realisieren. Sie dienen schlussendlich der räumlichen Orientierung für die Einsatztaktik.

D2, der Feuerwehr-Roboter

Das wohl bekannteste Vehikel des DRZ ist ein schmales, rotes und unbemanntes Landfahrzeug mit Raupenantrieb. Es erinnert an den berühmten Droiden R2-D2 aus «Star Wars». Ausgerüstet mit einem Manipulationsarm und viel Messtechnik,

wird der D2 vorrangig für Such- Rettungs- und Gefahrenstoff-Einsätze eingesetzt und zur Generierung von Lagebildern ferngesteuert auf die Reise geschickt. Dabei wird das verlässlichste 5G-Kommunikationssystem die Verbindung vom Operator zum Roboter sicherstellen.

Der D2 ist auf seiner Reise fähig, mittels eines Laser-Radar-Systems, dreidimensionale «Punktwolken» seiner Umgebung live zu übermitteln. Hierzu wird durch die ständige Bewegung des D2 eine unaufhörliche Neuberechnung der Laserimpulse notwendig. Riesige Rechenleistungen sind hierzu bereitzustellen.

Die Anforderungen an den D2 auf dem Simulationsparcours in Darmstadt stammen unter anderem aus Lehren von Fukushima. Treppen steigen ist schnell erledigt, was aber, wenn zusätzlich zu den einzelnen Stufen noch Trümmerteile den Weg versperren und zu bewältigen sind?

Es wird angestrebt, dass für solch komplexe Arbeitssituationen der D2 autonom, also ohne Steuerung durch den Operator, selbstbestimmend und lernfähig arbeiten soll. So könnte es in der Zukunft sein, dass der D2, analog zur kommunikativen Befehlsausgabe an den Feuerwehrmann, sein Ziel und seine Aufgabe eingegeben bekommt und sich schlussendlich selbstständig an die Erledigung seines Auftrages macht. Grosse Anforderungen an die zukünftige künstliche Intelligenz!

Bis die Technologie für die absolute Selbstständigkeit von Löschrobotern bereit ist, liegt die Grundsteuerung noch in den Händen eines Operators. Hier kommen VR-Brillen (Virtuelle Realität) und 360-Grad-Kameras zur Anwendung. Dieses Zusammenspiel ermöglicht dem Operator die Orientierung, als wäre er selber vor Ort.

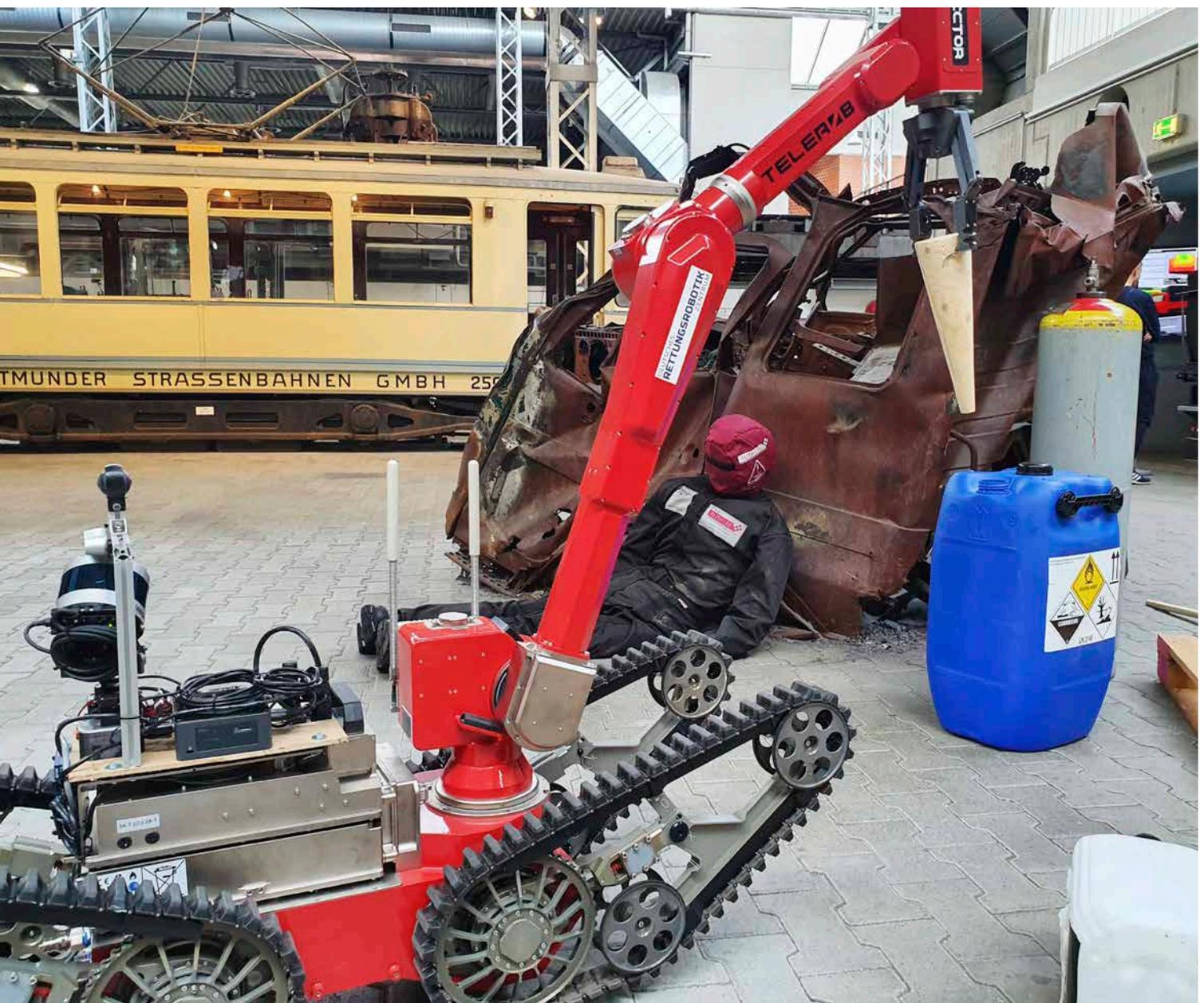


Roboter brauchen Vertrauen

Wie bei allen neuen Technologien ist der Start immer mit viel Pessimismus behaftet. So sind im Augenblick die Übertragung und Verarbeitung der immensen Datenmengen zwischen dem Einsatzelement und der Überwachungseinheit die grösste Herausforderung. Hier gilt es, mit angepassten oder neu entwickelten Technologien den reibungslosen Austausch auf einer neuen Basis zu ermöglichen.

Zudem spielen die Batterieleistung und die kostspieligen Anschaffungs- und Betriebskosten immer eine grosse Rolle.

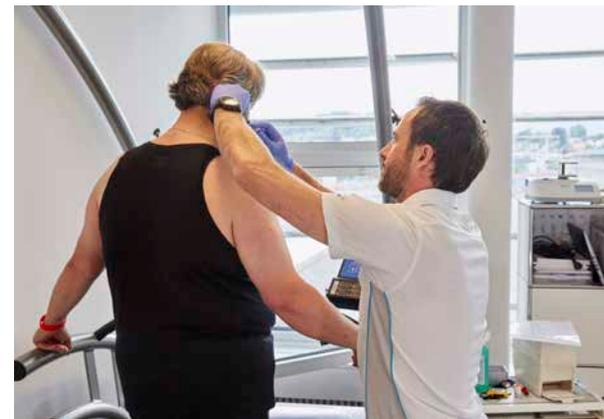
Nichtsdestotrotz muss sich schlussendlich im echten Einsatz die ausgeklügelte Technologie bewähren, denn nur so findet sie das Vertrauen und die Wertschätzung bei den Einsatzkräften.



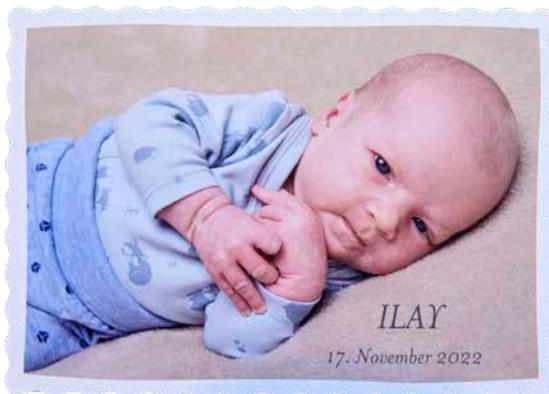
Fit-Check

In regelmässigen Abständen werden alle Angehörigen der Feuerwehr zum Fit-Check in die Hirslanden Klinik im Bahnhof Luzern eingeladen. Unter professioneller Aufsicht werden verschiedene Tests durchgeführt und gemessen, was es zu messen gibt. Auf dem Laufband wird gelaufen bis es fast nicht mehr geht, um so die persönliche Leistungsgrenze zu erfassen. Was einen ganz schön zum Schwitzen bringt, hat aber auch eine gute Seite. Bei einem persönlichen Gespräch mit Sandra Gross, Yvonne Peter oder Manfred Donné aus unserem Feuerwehr-Ärzteteam bekommen wir ein detailliertes Bild über unseren physischen Gesundheitszustand und eine persönliche Beratung, wie wir diesen halten und verbessern können. Trotz etwas Anstrengung eine super Sache!

Text und Bilder: Gabriel Ammon, Doku-Dienst



Beratungsgespräch mit Feuerwehr-Ärztin Sandra Gross



Zur Hochzeit gratulieren wir:

Elias und Jacqueline Baumgartner, VA

Feuerwehr Nachwuchs! Wir gratulieren herzlich

Katrin, 20 August 2022

Jaqueline, Cyprian und Moriz Marti, EZ3

Ilay, 17. November 2022

Eliane & Martin Schäfer, Kdo

Christoph, 2. Dezember 2022

Gabi & Steve Cottier/Röllli, DG1



Doktor Florian Füürli's Kummer-Stiefel

Frage von A. B.:

Lieber Dr. Füürli

Ist es korrekt, dass es in früherer Zeit Feuerwehrhunde gab?

Lieber A.

Gedanklich bist du mit deiner Frage ins 19. Jahrhundert zurückgewandert. Damals waren die grossen, dünnen, schwarz-weiss gefleckten Dalmatiner als Feuerwehrhunde tatsächlich im aktiven Einsatz!

Ihre Aufgabe war, den von starken und schnellen Pferden gezogenen Feuerwehrgewagen furchtlos vorauszuweichen und mit ihrem Bellen die Menschen zu warnen, dass sie aus dem Weg gehen sollen. Die Feuerwehrhunde dienten so als lebendige Sirenen.

Mit der Motorisierung der Feuerwehrgewagen, wurden die Feuerwehrhunde zu ihrer Sicherheit bei der Arbeit auf dem Fahrzeug zum Einsatzort mitgenommen.

Irgendwann wurde der reelle Einsatz zur Tradition und die Dalmatiner-Feuerwehrhunde, zum Beispiel bei der New Yorker Feuerwehr, zum Maskottchen.

(Dr. Phil. Florian Füürli, FWL)

Hast auch du eine Frage an Dr. Florian Füürli's Kummer-Stiefel?

Dann schreibe an: kummerstiefel@fwluzern.ch



E-Bikes für die Feuerwehr

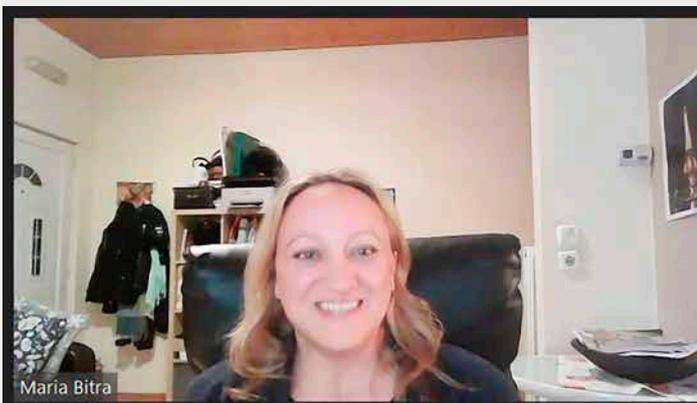
Im November konnte die Feuerwehr Stadt Luzern zwei E-Bikes vom Lieferanten übernehmen. Mit dem Ziel, wertvolle Erfahrungen bei der Überwindung kurzer Distanzen im Stadtverkehr zu sammeln, setzen auch wir auf diese Fortbewegungsart.

Cornel Schuler, Kdo

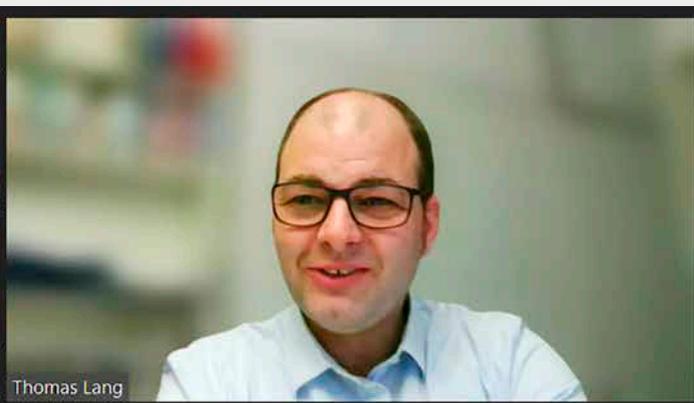


Griechischer FW-Verband

Über eine Englischlehrerin (und Angehörige einer freiwilligen Feuerwehr) aus Griechenland entstand ein interessanter Kontakt. Während einem zweimonatigen Aufenthalt in der Schweiz hatte sie unsere Feuerwache besucht. Unser Facebook-Post zu den FW-Peers löste nun eine Rückfrage der griechischen Feuerwehrvereinigung aus. Nach einem Zoom-Meeting mit Thomas Lang, Kdt Kp I, schrieb sie einen Artikel über unsere Peers, welcher nun auf der Seite des griechischen Feuerwehrverbandes erschien.



Maria Bitra



Thomas Lang

Alte Garde

Jahrestreffen Alte Garde 16. Januar 2023

Nach zwei Jahren Unterbruch durften wir «Alten» der Einladung von Kommandant Theo Honermann und Obmann Marco Schnarwiler Folge leisten. Erwartungsvoll pilgerten wir in die alte Heimat um zu erfahren, was sich inzwischen so alles geändert hat.

Marco durfte 66 Altgediente begrüßen, darunter mit Martina Garcia erstmals eine Frau. Martina meldete sich spontan für den freierwerbenden Posten als Organisatorin des Boccia-Turniers. Das nennt man Effizienz, herzlichen Dank.

Von Stadtrat Martin Merki erfuhren wir (einmal mehr), dass sich der Neubau der neuen Feuerwehrzentrale wiederum verzögern wird. Vor 2030 gibt es nichts zu beziehen. Bleibt die Hoffnung, dass dann wenigstens der pensionierte Theo (2030 auch Alt-Of) zur Eröffnung eingeladen wird.

Was so alles im verflossenen Jahr passierte erzählte uns Theo, dokumentiert mit anschaulichen Videos und Bildern. Bei manchen von uns ist dabei der Adrenalin Spiegel gestiegen, auch wenn kein wirklich grosses Ereignis eintrat.

Im gemütlichen Teil wurden wir sehr gut bewirtet. Manuela Brenner hatte ihre Mannschaft gut im Griff, sodass es uns an nichts mangelte. Ganz herzlichen Dank an alle.

Der Dank gebührt auch Marco für die gute Organisation und dem Kommando. Theo hat all sein Organisationstalent gebraucht, um trotz fehlendem Budget den Anlass zu berappen. Ein Dank richtet sich auch an alle Anwesenden, die mit ihrem Erscheinen das Interesse an der Feuerwehr bekundeten und mit vielen guten Gesprächen zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Es ist halt immer wieder schön, sich mit alten Kameraden auszutauschen. Und wie immer: die Abwesenden haben etwas verpasst.

Text: Peter Zraggen Bild: Theo Honermann



Wildessen Alt-Offiziere im Restaurant Ochsen Littau

Am 18. November 2022 folgten 38 Gäste der Einladung unseres Obmannes Marco Schnarwiler und pilgerten nach Littau, um sich auf die wilde Art verwöhnen zu lassen. Begrüsst wurden wir mit einem feinen Apéro, wo sich bereits die ersten lockeren Gespräche entwickelten.

Dem Aufruf von Marco, sich an den Tisch zu setzen, kamen wir gerne nach. Ab jetzt verwöhnten uns die charmanten Damen des Hauses unter der Leitung von Rita Haldi mit auserlesenen Wildspezialitäten aus der Küche. Es wurde ruhiger im Saal, man genoss das vorzügliche Wilde und das Edle im Glas, bevor sich der Geräuschpegel wegen den angeregten Diskussionen wieder erhöhte.

Einen ganz herzlichen Dank an Organisator Marco, an die Vereinskasse für den Apéro und an Theo Honermann, der uns mit Gattin Yvonne beehrte, für die vom Kommando gesponserten Getränke zum Essen. Nicht zu vergessen die charmanten Gastgeber Roli und Irene Haldi mit der Küchencrew sowie das Serviceteam um Rita Haldi, das keine Wünsche der Gäste offen liess.

Und einmal mehr: die Abwesenden haben einen rundum gelungenen und gemütlichen Anlass verpasst.

Text: Peter Zraggen

Bilder: Theo Honermann, Marco Schnarwiler



Kegelabende im Jahr 2022

Die terminierten Kegel-Abende konnten im üblichen Rahmen wieder zweimal (12. April + 25. Oktober 2022) durchgeführt werden. Die von Dominik Furrer eingeladenen Gäste trafen sich zur gewohnten Zeit in der Kegelsporthalle Allmend.

Es ist zur Tradition geworden, dass sich die Spieler vor dem «Meisterschafts»-Beginn mit einem feinem Essen aus der Kegelsporthallen-Küche stärken.

Dann hiess es: «Guet Holz»

Wenn es um Punkte geht, dann gibt es auch eine Rangierung.

April

1. Rang Dominik Furrer
2. Rang Seppi Graf
3. Rang Kurt Bühler

Oktober

1. Rang Marco Schnarwiler
2. Rang Seppi Graf
3. Rang Toni Bürli

Bild & Text: Marco Schnarwiler



Stamm mit Samichlaus-Bescherung

Am 1. Dezember 2022 trafen sich einige Kameraden im Restaurant Centro Schönbühl und wurden mit einer reichhaltigen Bescherung überrascht.

Für die Organisation und Bereitstellung der «Leckereien» danken wir Fritz Kehrli. Leider war der Besuch an den letzten Stamm-Terminen nicht mehr so gefragt.

Die Organisatoren freuen sich, wenn man wieder eine grössere Anzahl Kameraden begrüssen könnte.

Bild & Text: Marco Schnarwiler



3 COOLE IDEEN FÜR EURE NÄCHSTE FEUERWEHRPARTY ZUM SELBERMACHEN

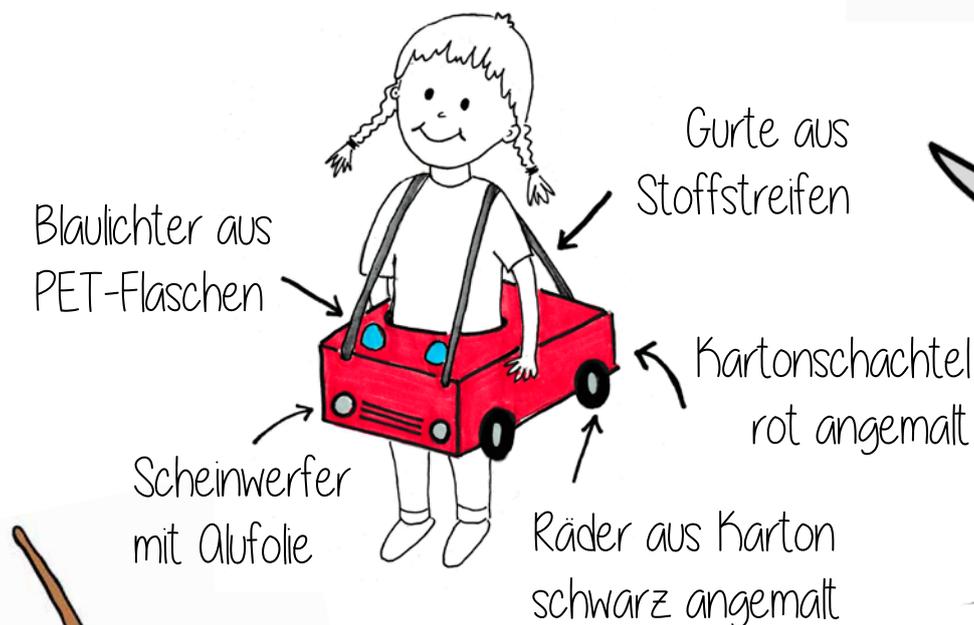




Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

Impressum

Das FűrHorn ist das Mitteilungsblatt der Feuerwehr Stadt Luzern. Es erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 530 Exemplaren.

Redaktionsteam

Philipp Lustenberger (Chefredaktor, EZ 5)
Gabriel Ammon (Doku-Dienst)
Sabrina Kohler (VA)
Evelyne Muff (VA)
Arthur Reinhold (EZ 6)
Christian Rürger (Doku-Dienst)
Susanne Waltisberg (EZ 2)

Adresse

Feuerwehr Stadt Luzern
Redaktion FűrHorn
Kleinmattstrasse 20
6003 Luzern
041 208 88 18
fuerhorn@fwluzern.ch

Druck

ABC Print GmbH
Hirschmattstrasse 42, 6003 Luzern

